

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 678

1. Juni 2012

Hamburger Sinologische Gesellschaft e.V.
Abteilung für Sprache und Kultur Chinas, AAI
Taiwan-Freundeskreis Bambusrunde e.V.
GIGA Institut für Asien-Studien

Aktuelle Stunde

Quo vadis, Ma Ying-jeou?

Neuere Entwicklungen in Taiwans Innen- und Außenpolitik

Grußwort:

Prof. Dr. Michael Friedrich

Leiter der Abteilung f. Sprache u. Kultur Chinas

Impulsreferate:

Dr. Nele Noesselt – Innenpolitische Entwicklungen

GIGA Institut für Asienstudien

Prof. Dr. Sarah Kirchberger – Außen- u. Festlandpolitik

Abt. f. Sprache und Kultur Chinas

Gerd Boesken – Konsequenzen für die Business Community

Präsident des Taiwan-Freundeskreises Bambusrunde e.V.

Im Anschluss lädt die Taipei Vertretung zu einem kleinen Imbiss ein.

Di., 15. Mai 2012, 18.00 Uhr c.t.
Universität Hamburg, Hauptgebäude
Edmund-Siemers-Allee 1 – Hörsaal C

Michael Friedrich Hans Stumpfheld Kai Vogelkamp

Quo vadis II

Die Zahl der Besucher dieser zweiten Quo vadis-Veranstaltung war ungefähr gleich groß wie bei der ersten: schätzungsweise hundert. Das Ambiente war nicht so vornehm wie beim Plenarsaal in der Handelskammer, denn sie fand in einem alten Uni-Hörsaal statt. Das Alter der Besucher war ebenso gemischt, aber die jungen Leute waren in weiter Überzahl. Außerdem war zu bemerken, daß sich die Referenten sowohl an ihr Thema als auch einigermassen an die zeitlichen Vorgaben dafür hielten. Sie waren nämlich akademische Disziplin gewöhnt.

„Quo vadis, Ma Ying-jeou?“ war das Thema einer Aktuellen Stunde in der ChinA-Abteilung des Asien-Afrika-Instituts. Juniorprofessorin Dr. Sarah Kirchberger hatte sie vorbereitet, die Hamburger Sinologische Gesellschaft und der Taiwan-Freundeskreis Bambusrunde waren Mitveranstalter. Die Wiederwahl von Ma Ying-jeou zum Präsidenten der Republik China war Anlaß für diese Veranstaltung.

Politische Vorgänge in der Taiwan-Republik werden hierzulande von den Medien nur selten wahrgenommen, doch offensichtlich besteht ein Interesse an solchen Informationen. Jedenfalls konnten die Besucher an diesem Abend reichlich

Kenntnisse mitnehmen, die hier nur andeutungsweise wiedergegeben werden können.

Dr. Nele Noesselt vom GIGA Institut für Asienstudien in Hamburg trug über innenpolitische Entwicklungen auf Taiwan vor. Sie stellte die Wege zur Demokratie auf Taiwan dar, analysierte die Ergebnisse der Präsidentenwahl, bei der Ma Ying-jeou von der Kuo-min tang gegenüber seiner Wahl im Jahre 2008 Verluste hinnehmen mußte, stellte natürlich auch Positionen seiner Konkurrentin Tsai Ing-wen dar. Vor allem unterstrich sie das selbstverständliche „Funktionieren“ demokratischer Wahlen auf Taiwan, aller innenpolitischen Probleme – zum Beispiel steigende Energiepreise – ungeachtet.

Dr. Sarah Kirchberger stellte dann Positionen der Außenpolitik in der Republik China und gegenüber der Volksrepublik auf dem Festland dar. Dabei sind als wichtiger Partner stets die USA im Hintergrund. Auch sie skizzierte Grundpositionen seit dem möglicherweise selbstverschuldeten weitgehenden Ausscheiden Taiwans aus der internationalen Politik. Bei diesen Grundpositionen spielte stets eine Rolle, ob und unter welchen Rahmenbedingungen eine Vereinigung mit der VR China vorstellbar sei. Von einer Wiedervereinigung kann hier nicht die Rede sein, denn lediglich vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Jahre 1895 war Taiwan Teil des Kaiserreiches der Mandschu auf dem Boden Chinas gewesen. Bei allem seien sich die Hauptakteure – RoC auf Taiwan, VR China und USA, ebenso die ganze Bevölkerung Taiwans – einig: Furcht vor einem kriegerischen Konflikt.

Gerd Boesken, Präsident der Bambusrunde und Unternehmensberater in Fernostfragen, sprach dann über mögliche Auswirkungen der Ma-Wahl auf die Wirtschaft. Er unterstrich, daß die Annäherungen zwischen der Insel und dem Festland weiter gediehen seien als allgemein angenommen, aber vor allem auf informellen Ebenen funktionierten, auch im Bereich der Kultur. Desungeachtet gehe lediglich ein Drittel der taiwanischen Exporte in die Volksrepublik, während andererseits VR-Unternehmen sich bisher kaum auf Taiwan engagieren. Sehr zu recht unterstrich er, daß die in Deutschland in den letzten Jahren verbreitete Vorstellung von einem Greater China in beiden chinesischen Staaten ungerne gehört wird – allerdings aus unterschiedlichen Gründen.

Eine lebhaftige Diskussion folgte, denn im Publikum saßen auch jahrzehntelange Kenner Taiwans. Aber auch die nahmen Informationen mit. Ansonsten: Seit Monaten wirbt zumindest ei Bus der Linie 109 für Taiwan als Reiseland, als „The Heart of Asia“ sogar. Darüber verfiel der Berichterstatter in tiefes Nachdenken.